

## **OlympIa: Pinneberg bewirbt sich**

Pinneberg bewirbt sich für die Olympischen und Paralympischen Spiele 2036, 2040 oder 2044. Das haben SPD und Grüne der schleswig-holsteinischen Stadt heute auf einer Pressekonferenz im Anschluss an eine beeindruckende Drohnenshow über dem Drosteipark bekanntgegeben. „Es gibt in ganz Deutschland keinen besseren Ort, um die olympische Idee im 21. Jahrhundert aufleben zu lassen“, heißt es im Bewerbungskonzept. „Wir bringen Pinneberg wieder auf die Weltkarte.“

Im Vergleich zu Berlin, München, der Rhein/Ruhr-Region und Hamburg stehe Pinneberg für „Spiele der noch kürzeren Wege“. Olympia als „bedeutendstes Sportereignis der Welt“ sei nicht nur eine große Chance für den Sport in Pinneberg, sondern würde auch der Wirtschaft Rückenwind und internationale Strahlkraft geben. Die Stadt werde sich nicht den Spielen anpassen, sondern umgekehrt, versprechen SPD und Grüne, die gleichzeitig ein solides Finanzkonzept vorlegten, das unterm Strich überraschenderweise einen leichten Gewinn ausweist.

Dabei habe auch geholfen, dass man zufällig entdeckt habe, dass das Stadion des VfL Pinneberg ohnehin abgerissen und durch ein neues ersetzt werden muss. Die erwarteten 900 Millionen Euro für den Neubau des 50.000 Zuschauer fassenden Olympiastadions habe man deshalb aus dem Finanzierungskonzept herausgelassen.

Mit der Olympiabewerbung erhofft sich die Stadt Pinneberg, dass der Bund in dringend benötigte Infrastrukturprojekte in der Metropolregion investiert. Davon würden auch Nachbarstädte wie Hamburg nachhaltig profitieren. So solle eine Hyperloopstrecke bis zum Hamburger Dammtorbahnhof gebaut werden, um Olympionik\*innen und Fans innerhalb von wenigen Minuten zu den Segelwettbewerben zu transportieren, die in der Außenalster ausgetragen werden. Die Bewerbung sei daher eine große Chance, nicht nur für alle Pinneberger\*innen.